

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 73 (1979)
Heft: 6

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Das neue Heft beginnt mit der Veröffentlichung eines Diskussionsbeitrags von Rosemarie Schuder zum VIII. Kongreß der Schriftsteller der DDR. Die Betrachtung soll uns einerseits helfen, das Selbstverständnis von Christen im «realen Sozialismus» besser kennen zu lernen. Andererseits ist sie nicht ohne Bezug auf unsere Verhältnisse. Das «Gleichnis zweier Prediger», des einen, der die Wechsler aus dem Tempel treibt, des andern, der allen alles verzeiht, steht für zwei Tendenzen im Christentum, wie sie heute vor allem am Gegensatz zwischen einer politischen und einer unpolitischen Kirche sichtbar werden.

Diesen Gegensatz verdeutlicht auch der Aufsatz Kuno Füssels zur Theologie der Befreiung, die sich zwischen den lateinamerikanischen Bischofskonferenzen von 1968 in Medellin und von 1979 in Puebla aus den Nöten der Völker Lateinamerikas entwickelt hat. Wir muten unseren Lesern die Lektüre dieses ausführlichen, obwohl redaktionell stark gekürzten Textes zu, da er einem oft an uns herangetragenen Wunsch nach Information über die Theologie der Befreiung entgegenkommt. Füssel ist heute wissenschaftlicher Assistent im Fachbereich Katholische Theologie an der Universität Münster. Er darf als einer der bedeutendsten Vertreter der europäischen «Christen für den Sozialismus» gelten. Die Studie beruht auf einem Referat, das an einer Tagung der Akademie Klausenhof vom 23./25. März vorgetragen wurde. Wir danken der Redaktion der «ESG-Nachrichten» für die Freigabe zur Publikation.

Ein bestimmendes Merkmal der Befreiungstheologie ist die Verbindung christlicher Sozialethik mit marxistischer Analyse. Die grundsätzlichen Fragen, die der Versuch einer solchen Synthese aufwirft, sind Gegenstand der anschließenden freundschaftlichen Auseinandersetzung zwischen Jules Magri und Willy Spieler. Wir werden in den nächsten Monaten noch öfter Gelegenheit haben, das Verhältnis von Reichgotteshoffnung und marxistischer Sozialkritik zu vertiefen. Hier geht es lediglich um ein erstes Pro und Contra, das als Auftakt für ein ernsthaftes Gespräch zu verstehen ist.

Aus Washington hat uns wieder ein Brief von Roman Berger erreicht. Unser Freund beschäftigt sich mit den ideologischen Voraussetzungen von «Harrisburg»: dem Glauben an die restlose Machbarkeit, ja Quantifizierbarkeit des Politischen, der die amerikanische Technokratie — und nicht nur sie — beherrscht. Nicht zufällig macht in den USA das Wort vom «technologischen Vietnam» die Runde.

*

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser, den Veranstaltungstermin auf der letzten Seite dieses Hefts zu beachten. Zur **Jahresversammlung** der Vereinigung «Freunde der Neuen Wege» vom kommenden 24. Juni sind alle eingeladen, die mit Vorstand und Redaktion die Zukunft unserer Zeitschrift besprechen möchten.

Das nächste Heft erscheint Mitte August als Doppelnummer. Bis dahin wünschen wir unseren Leserinnen und Lesern erholungsreiche Sommerferien.

Die Redaktion